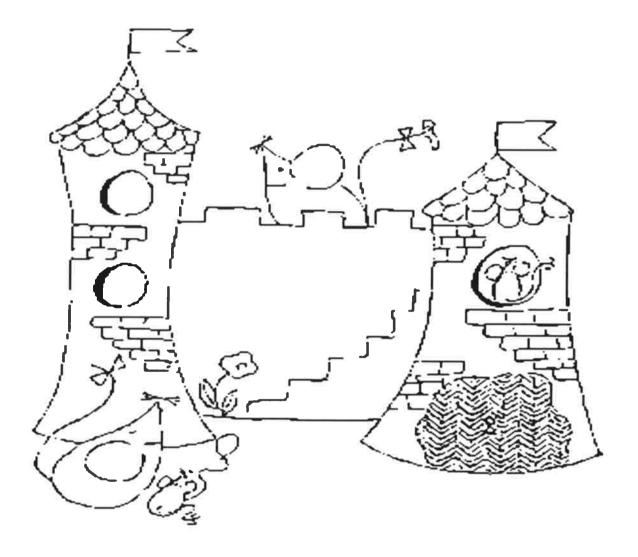
# Konzeption



der Kindertagesstätte Mäuseburg
Fischbach

# Inhaltsverzeichnis

orwort	
1. Beschreibung der Einrichtung	2
1.1 Art der Einrichtung	2
1.2 Größe und Ausstattung der Einrichtung	2
1.3 Personelle Besetzung	4
1.4. Öffnungszeiten und Schließtage	4
2. Der Weg ist das Ziel	5
2.1 Was ist uns wichtig für Ihr Kind	5
2.2 Kinderrechte	8
2.3 Bildungsbereiche	8
2.3.1 Sprache	88
2.3.3 Sprachförderung in Kleingruppen	9
2.3.4 Förderung der Motorik	11
2.3.5 Förderung der Selbständigkeit	13
2.3.4 Partizipation	14
2.3.5 Förderung der Persönlichkeit	15
2.3.6 Regeln und Grenzen in unserer pädagogischen Arbeit	16
2.3.7 Förderung des Sozialverhaltens	17
2.3.8 Förderung im musikalischen Bereich	18
2.3.8 Sexualerziehung	19
3. Angebote	20
3.1 Freispiel	20
3.2 Vorbereitung auf die Schule	22
3.3 Schlaue Mäuse Treff	23
3.4 Experimente	24
3.5 Trauriges Quadrat	26
3.6 Mal- und Machbuch " Das bin ich"	26

3.7 Wald- und Wiesentage	27
3.8 Morgenkreis	27
3.9 Geburtstagsfeier	29
4. U4-Bereich	29
4.1 Eingewöhnung	29
4.2 Aufnahmegespräch	32
4.3 Ich-Buch	32
4.4 Pädagogische Arbeit	33
4.5 Tagesablauf	34
4.6 Wechsel in die Pusteblumengruppe	34
5. Organisatorisches	35
5.1 Mittagessen	35
5.2 Ruhezeiten	35
5.3 Entwicklungs- bzw. Elterngespräche	37
5.3 Entwicklungs- bzw. Elterngespräche	
	38
5.4 Feste	38
5.4 Feste	39
5.4 Feste	38 39 40
5.4 Feste	38 40 41
5.4 Feste	38 40 41 42
5.4 Feste	38 40 41 42 42
5.4 Feste	38 40 41 42 42 43
5.4 Feste 5.5 Spielzeugtag 5.6 Wenn das Kind krank ist 5.7 Medikamente 6, Eltern, Träger, Institutionen 6.1 Elternausschuss 6.2 Elternbriefkasten 6.3 Förderverein	38 40 41 42 42 43 43

## Liebe Eltern,

Sie haben uns Ihr Kind, zur Erziehung und Betreuung anvertraut. Daher möchten wir Sie nicht nur herzlich begrüßen, sondern auch über die wesentliche Grundsätze unserer Arbeit informieren.

Mit diesem Konzept bieten wir allen Interessierten die Möglichkeit, sich Einblicke in unser Tun und dessen pädagogischen Hintergrund zu verschaffen.

Was wir hier festgehalten haben bringt einen Ausschnitt aus der Vielfältigkeit und Lebendigkeit unserer Tätigkeit zum Ausdruck.

Für uns Erzieherinnen sind die Grundsätze dieses Konzeptes eine verbindliche Grundlage für die gemeinsame Arbeit.



Nimm ein Kind an die Hand und lass dich von ihm führen. Betrachte die Steine, die es aufhebt und höre zu was es dir erzählt! Zur Belohnung zeigt es dir eine Welt, die du längst vergessen hast!!!!

# 1. Beschreibung der Einrichtung

# 1.1 Art der Einrichtung

Wir sind eine Kindertagesstätte und können aktuell 40 Kinder im Alter von 2-6 Jahren betreuen.

Träger unserer Einrichtung ist die Ortsgemeinde Fischbach, vertreten durch den Ortsbürgermeister, Herrn Sascha Leidner.

## 1.2 Größe und Ausstattung der Einrichtung

Unsere beiden Gruppenräume befinden sich im Erdgeschoss eines 2geschossigen Gebäudes. Die Räume sind individuell auf die
Bedürfnisse der jeweiligen Altersentwicklung der Kinder eingerichtet.
In einem Gruppenraum –Löwenzahngruppe- werden alle Kinder im
Alter von 2-4 Jahren, in dem anderen Raum –Pusteblumengruppedie Kinder im Alter von 4-6 Jahren betreut.

Weitere Räumlichkeiten im Erdgeschoss sind unter anderem die Kindertoilette mit Wickelbereich und Dusche, der Raum unserer "Schlauen-Mäusen", die Küche mit Personalaufenthalt und das Büro.

Im Obergeschoss sind der Material- und unser "Toberaum" untergebracht. Der "Toberaum" wird gerne von unseren kleinen Mäusen erobert.

Im Außenbereich stehen uns zwei Flächen zur Verfügung, das Kitagelände sowie das Außengelände des Bürgerhauses. Auf dem Kitagelände können die Kinder das Kletterhaus mit Rutsche, ein separates Häuschen, den Sandkasten, die Wippe sowie die Nestschaukel nutzen. Das Außengelände des Bürgerhauses gibt den Kindern die Möglichkeit z.B. Fußball zu spielen oder aber mit den Fahrzeugen entlang zu "flitzen".

# 1.3 Personelle Besetzung

Die personelle Ausstattung ist jeweils von den Gruppengrößen abhängig. Aktuell setzt sich das pädagogische Team wie folgt zusammen:

- 1 Sozialfachwirtin ganztags

- 2 Erzieherin ganztags

- 1 Erzieherin dreiviertels

- 4 Erzieherinnen halbtags

Unterstützung erfährt das Team durch eine Hauswirtschaftskraft sowie 3 Aushilfen (Krankheitsvertretungen).

Die Raumpflege wird von einem externen Unternehmen durchgeführt.

# 1.4 Öffnungszeiten und Schließtage

- Teilzeit 8.00-12.00 Uhr

14.00-16.00 Uhr

- Verlängerte Öffnungszeiten

alternativ

-Öffnungszeiten für berufstätige Eltern

7.00-16.00 Uhr

Die Einrichtung ist generell die letzten 3 Wochen in den Sommerferien sowie über Weihnachten/Silvester geschlossen.

Für Brückentage, interne Fortbildungen, Betriebsausflug, Putz- und Teamtage sind weitere Schließtage vorgesehen. Diese werden zu Beginn des neuen Kitajahres bekannt gegeben.

# 2. Der Weg ist das Ziel- Die Kita als besonderer Entwicklungsort

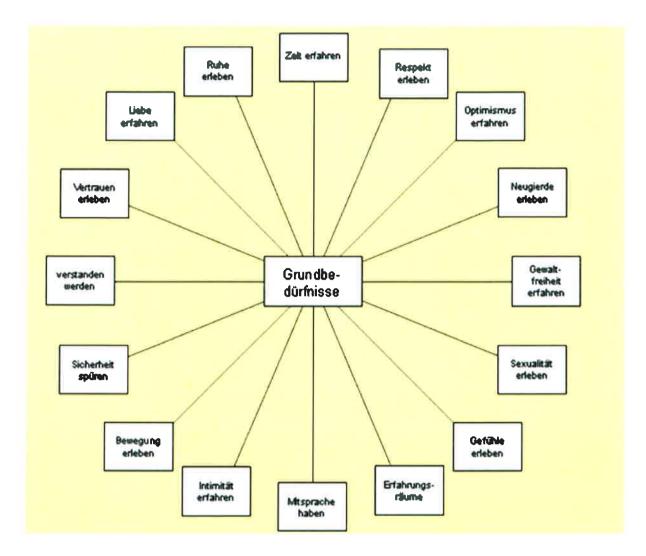
# 2.1 Was ist uns wichtig für Ihr Kind

Wir sehen unsere Hauptaufgabe darin, das Kind dort abzuholen wo es sich augenblicklich in seiner Entwicklung befindet. Durch unsere vielseitigen Beobachtungen in verschiedensten Situationen erfahren wir sehr viel über den Entwicklungsstand. Wir haben so die Möglichkeit am Können der Kinder anzusetzen, um es anzuregen, zu ermuntern, herauszufordern, etwas Neues zu entdecken, zu erforschen...damit es dann in Eigenständigkeit und Selbstständigkeit agieren kann. Das Kind erfährt, dass es angenommen und geschätzt wird, es wertvoll ist mit all seinen Stärken und Schwächen.

Gemeinsam möchten wir uns auf den Weg des wechselseitigen Lernens begeben, wobei uns eine vertrauensvolle, stabile, emotionale Sicherheit und eine vermittelnde Beziehung zu dem Kind von großer Bedeutung sind.

Es ist uns wichtig den Kindern einen Rahmen für ihre Entwicklung zu geben, in dem sie sich zurechtfinden und geborgen fühlen.

Hierbei spielen die 16 Grundbedürfnisse des Kindes, eine entscheidende Rolle (Dr. phil. Armin Krenz/Kinder brauchen Seelenproviant).



Die Grafik macht uns Allen (Erzieherinnen und Eltern) deutlich, dass alle Grundbedürfnisse des Kindes gestillt werden müssen, damit es sich gut entfalten und entwickeln kann.

Es ist uns sehr wichtig, als aktiver Entwicklungsbeleiter in allen Bereichen für das Kind da zu sein, im ständigen Austausch mit den Eltern zu stehen, um dem Wohl des Kindes gerecht zu werden.

#### Zitat:

Hilf es mir selbst zu tun.

Zeige mir, wie es geht.

Tu es nicht für mich.

Ich kann und will es allein tun.

Habe Geduld, meine Wege zu begreifen.

Sie sind vielleicht länger,

vielleicht brauche ich mehr Zeit, weil ich mehere Versuche
machen will. Mute mir Fehler und Anstrengung zu,
denn daraus kann ich lernen.

Maria Montessori

# 2.2 Kinderrechte

Was wir alle im Blick haben müssen, sind die Rechte der Kinder.

#### Diese sind:

- Gleichheit
- Gesundheit
- Bildung
- Spiel und Freizeit
- Freie Meinungsäußerung und Beteiligung
- Gewaltfreie Erziehung
- Schutz im Krieg und auf der Flucht
- Schutz vor wirtschaftlicher und sexueller Ausbeutung
- Elterliche Fürsorge
- Besondere F\u00f6rderung und F\u00fcrsorge der Behinderung

# 2.3 Bildungsbereiche

Bei den nun folgenden Bildungs- und Erziehungsbereichen handelt es sich um wesentliche Lernfelder, die dem Kind eine Orientierung in unserer Welt ermöglichen sollen. Sie sind nicht unabhängig voneinander zu sehen, sondern vielmehr durchdringen die Bereiche sich gegenseitig und sind voneinander abhängig.

# 2.3.1 Sprache

Unsere Sprache ist der Schlüssel zur Welt!

Über sie lernen die Kinder ihre Umwelt kennen, treten mit ihr in Interaktion. Im Laufe der ganzheitlichen Entwicklung findet auch die Entwicklung des Spracherwerbs statt. Die Kinder beherrschen zunehmend die Sprache. Sie formulieren Wörter und Sätze zu ihren Wünschen, Vorstellungen und Ideen. Sie entdecken, was sich mit Sprache bewirken lässt. Die Kinder können sich anderen Menschen mitteilen, sie in ihr Handeln mit einbeziehen, um sie zu Handlungen in ihrem Sinne zu bewegen. Sie erfahren langsam über die Sprache, wie die Welt beschaffen ist, was andere Menschen fühlen, denken und meinen. Sie können sie mit Hilfe der Sprache über das unmittelbare Handeln nachdenken.

Kinder erwerben darum nicht nur Strukturen von Sprache, lernen nicht nur Wörter und Grammatik. Vielmehr sind die Funktionen und die Wirksamkeit der Sprache gleichsam der Motor das sprachliche Können auszubauen. Die Sprachentwicklung eines Kindes ist unmittelbar mit der Entwicklung der Wahrnehmung, der Motorik, des Denkens und des sozial-emotionalen Erlebnisbereiches verbunden.

Wir gehen daher in unserer täglichen Arbeit sehr viele Impulse die Sprache einzusetzen, regen die Kinder immer wieder an, gemeinsam über Dinge, Probleme u.a. zu sprechen.

Und deshalb ist es uns auch wichtig, Kindern mit Sprachproblemen an einem Logopäden zu verweisen, damit sie in alle Bereichen gut auf ihr weiteres Leben vorbereitet werden.

## 2.3.3 Sprachförderung in Kleingruppen

Die Kinder werden hier nach Alter, Sprachstand und persönlicher Kompatibilität sinnvoll zu zammengefasst.

Die Erstsprache der Kinder spielt hier keine Rolle.

Spielerisch tauchen wir miteinander in die verschiedensten Bereiche der deutschen Sprache ein, teils mit Liedern, Fingerspielen oder Bewegung, teils über praktisches Tun, kreatives Gestalten und Malen.

Hören, Zuhören und Verstehen, dass will gelernt sein. Aussprache, Wortschatz und Strukturen werden angelegt, gefestigt und erweitert.

Methoden und Materialien (beispielhaft):

- Sprüche, Reime, Abzählreime, Fingerspiele, jeweils mit häufiger Wiederholung
- Bilderbücher mit ansprechenden Reimen
  - → Fördern die Aussprache und Sprachmelodie
- Bilderbücher ohne vorgegebenen Text
  - → Regt das Fabulieren (Phantasie) der Kinder an
- Geschichten erzählen oder vorlesen
  - → Das Erzählen von anspruchsvolleren, zusammenhängenden Texten, fördert das Sprachverständnis- auch wenn die Kinder

anfangs nur einen kleinen Teil verstehen. Unbewusst werden dabei Strukturen übernommen und es wird die Abstraktionsfähigkeit geschult.

- Spiele, die Spaß bringen und den Wortschatz bzw. Wortfelder erweitern
- Spiele, deren Regeln man erfassen und umsetzen muss
  - → Hier werden Fähigkeiten in der Grammatik erweitert.
- Übers Wetter, Erlebnisse, Befindlichkeiten....sprechen
  - → Aktuelle Sprachanlässe aufgreifen hilft den Kindern langfristig, ihre Eindrücke und Gefühle in Worte fassen zu können, oder einfach nur angemessen mitreden zu können.
- Wiederholen und Vertiefen, Wiederholen und Erweitern....
  - → Kinder lieben die häufige Wiederholung. Je besser sie etwas können, desto häufiger wiederholen, ausbauen und variieren. Dies gilt auch für ganz einfache Spiele und Sprüche. Diesen Wunsch der Kinder macht die Sprachförderung sich zu Nutze, auch durch beiläufiges aber gezieltes Erweitern und Variieren bestimmter Strukturen.



# Zitat:

Von Allem was ein kleines Kind lernt, ist die Sprache wohl das größte Wunder.

# Rita Kohnstamm

# 2.3.4 Förderung der Motorik

Kinder haben einen enormen Bewegungsdrang, der sehr wichtig für die gesunde und körperliche Entwicklung ist.

Ein Kind erobert hierdurch seine Umwelt und gewinnt wertvolle Erfahrungen zur Förderung seiner Motorik und des Gleichgewichtes.

Deshalb erschließen wir den Kindern vielfältige Möglichkeiten zur Bewegung. Wir gehen, so oft es uns möglich ist bzw. das Wetter es zulässt, mit den Kindern auf unser Außengelände. Hier können die Kinder sich bewegen und ihren Bewegungsdrang stillen.

Alle Kinder im Altern von 4 und 6 Jahren gehen, wenn möglich, immer montags in den Wald. Die Kinder können ihren Bewegungsdrang ausleben und wir stellen die Nähe zur Natur her.

Durch den wöchentlichen, altersgerechten Bewegungstag am Donnerstag fördern wir gleichfalls eine entwicklungsentsprechende Bewegung. Die "Großen" nutzen die Turnhalle des Sportvereins Fischbach. Wir bauen gezielt eine Bewegungsbaustelle auf, die viele verschiedene Bewegungsbereiche der Kinder anspricht (schaukeln, klettern, hüpfen, rennen u.a.).

Für unsere jüngeren Kinder steht der Toberaum zur Verfügung, der uns ausreichende Möglichkeiten in allen Bewegungsbereichen bietet.

Im Sommer nutzen wir gerne den Sportplatz .

Die Förderung der Grob- und Feinmotorik findet darüber hinaus in unserem gesamten Kita-Alltag statt, hier insbesondere am Mal- und Basteltisch, im Stuhlkreis, während des Freispiels oder bei Ausflügen. Durch die Selbsterfahrung in Bewegungs- und Reaktionsspielen oder auch bei rhythmischen Übungen entwickeln Kinder soziale Verhaltensweisen und verbessern ihre Konzentrationsfähigkeit. Die Vielfalt an Bewegung, welche ebenfalls die Muskel- und Koordinationsfähigkeit der Kinder stärkt, fördert vor allem die Gesundheit und das Wachstum.



# 2.3.5 Förderung der Selbständigkeit

Im Zusammenleben mit einer Gruppe erlernt das Kind schrittweise immer mehr selbständig zu handeln. Jedes Kind hat den Wunsch alleine, ohne den Erwachsenen, etwas durchzuführen. Mit der Zeit lernt es sich selbständig an- und auszuziehen, seinen Spielpartner auszusuchen, Entscheidungen zu treffen, Konflikte zu lösen usw.

Die Selbstständigkeit und das Selbstbewusstsein der Kinder kann aber nur dann gefördert werden, wenn wir sie nicht überfordern.

Deswegen haben wir immer ein offenes Auge und Ohr um den Kindern eine Brücke zu bauen, ihnen die ersten Schritte zu erleichtern, sie zu ermutigen oder ihnen auch den Raum geben Entscheidungen selbst zu treffen, damit die Selbstständigkeit und das Selbstvertrauen wachsen und sich entwickeln können. Denn nur so können eigenständige, starke Persönlichkeiten heranwachsen.



# 2.3.4 Partizipation

Kinder im Kindertagesstättenalter wissen heute schon ganz genau, was sie möchten und was nicht. Darum dürfen sie frei entscheiden bei welchen Beschäftigungen und Angeboten sie teilnehmen möchten. Außerdem werden individuelle Wünsche und Bedürfnisse mit einbezogen. Daraus ergeben sich dann ganz unterschiedliche Themen, die wir aufgreifen und mit den Kindern zusammen erarbeiten.

Über viele Themen wird demokratisch im Morgenkreis abgestimmt. Dieses Ergebnis wird dann von allen Kindern und Erzieherinnen akzeptiert und umgesetzt.

Warum ist Partizipation schon in der Kindertagesstätte so wichtig?

Kinder erfahren, dass ihre Bedürfnisse zählen und ihre Meinung gehört wird. In dem demokratischen Prozess lernen sie, dass es sich lohnt, für sich und die eigene Meinung einzutreten, Gesprächsregeln einzuhalten, nach Lösungen gemeinsam zu suchen und letztendlich Kompromisse einzugehen. Außerdem erleben Kinder Selbstwirksamkeit und lernen, dass ihre Entscheidungen Konsequenzen haben, allerdings nur, wenn wir so mutig sind, dies auch zuzulassen.

Zitat:

"Die Stimme eines Kindes,

egal wie ehrlich oder aufrichtig,

ist bedeutungslos für jene,

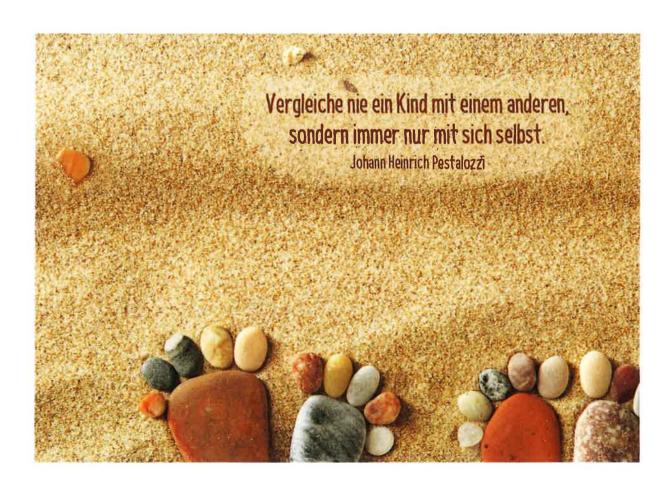
die verlernt Aaben zuzuhören."

Albus Dambledore

# 2.3.5 Förderung der Persönlichkeit

Jedes Kind ist eine eigenständige Persönlichkeit, dessen Selbstvertrauen und Sicherheit wir stärken müssen. Sie sollen sich gestützt und getragen fühlen, von Menschen die Fehler und Versagen zulassen können und sie immer wieder zu Neuanfängen ermutigen. Durch die Wertschätzung jedes einzelnen Kindes und der Aufmerksamkeit, die wir ihm gegenüber zeigen, wird das Kind bekräftigt. Wir orientieren uns an den Wünschen und Bedürfnissen, sowie an seinem Entwicklungsstand.

Anerkennung, Lob, Vertrauen und Hinführung zur Eigenverantwortung sind uns ein wichtiges Mittel, um das Selbstwertgefühl der Kinder zu steigern und reifen zu lassen.



# 2.3.6 Regeln und Grenzen in unserer pädagogischen Arbeit

Regeln und Grenzen geben Allen (Kindern, Eltern und Erzieherinnen) Klarheit und Sicherheit. Regeln sind notwendig, da sie das Zusammenleben erleichtern.

Es ist uns wichtig die Regeln gemeinsam mit den Kindern zu formulieren, dass diese auch von allen Kindern verstanden und umgesetzt werden können.

Eine ständige Wiederholung der Regeln ist notwendig, damit die Kinder diese verinnerlichen und einhalten können. Bei Bedarf müssen bestehende Regeln neu überdacht und vielleicht verändert werden.

Regeln, die das gesamte Haus betreffen, sollen von allen - auch von Personensorgeberechtigten, den Besuchern und den Erzieherinneneingehalten werden.

#### Zitat:

"Kinder werden nicht lebensfähig, wenn wir alle Steine aus dem Weg räumen!"

Jesper Juul

# 2.3.7 Förderung des Sozialverhaltens

Durch die Förderung des Sozialverhaltens wird die Beziehungsfähigkeit des Kindes unterstützt. Im Zusammenleben einer Gemeinschaft lernt das Kind verschiedene Fähigkeiten einzuüben. In unserer Kindertagesstätte geben wir den Kindern Raum auf vielfältige Weise soziales Lernen zu erproben.

Bei gezielten Angeboten oder im Rollenspiel, muss sich das Kind mit anderen Kindern auseinandersetzen, schließt Freundschaften, lernt Rücksichtnahme - auch einmal abzuwarten, übt Toleranz und Geduld, lernt Hilfsbereitschaft, den respektvollen Umgang miteinander und noch vieles mehr.

Ein weiterer Aspekt ist die Konfliktfähigkeit. Konflikte gibt es immer wieder und die Kinder lernen damit umzugehen. Es ist uns dabei wichtig, dass die Kinder versuchen, ihre Konflikte selbst zu lösen. Sie wissen jedoch, dass wir ihnen bei Schwierigkeiten mit Rat und Tat zur Seite stehen, damit sie vielleicht auch mal angebotene Lösungen akzeptieren oder auch Lösungen neu gestalten.

# 2.3.8 Förderung im musikalischen Bereich

Einmal in der Woche findet in unserer Einrichtung eine Musikstunde, für Klein und Groß, von der Kreismusikschule statt.

Somit wird allen Kindern ermöglicht an der musikalischen Früherziehung teilzunehmen. Die Kinder lieben diese Stunde und haben jede Menge Spaß, verschiedene Instrumente auszuprobieren und neue Lieder kennenzulernen.

Von der Muschel über die Nuss bis hin zum Igel - die Musikstunde bietet ein breites Spektrum an Themen, zu denen verschiedene Lieder, Texte und Musikstücke geübt werden.

Durch Singen und rhythmisches Sprechen, in Verbindung mit Bewegung, werden Aufmerksamkeit, Konzentration und Motorik auf spielerische Weise geschult. Auch die Sprache wird so ganz nebenbei gefördert. Auch entwickeln die Kinder beim Singen ein starkes Gemeinschaftsgefühl.

An dieser Stelle ein herzliches Dankeschön an die Gemeinde Fischbach, die die Kosten jedes Jahr mit in den Haushalt einplanen.

#### ZITAT:

# "MUSIK- IST DIE GEMEINSAME SPRACHE DER MENSCHHEIT" HURY WADSWORTH LOGFELLOW

# 2.3.8 Sexualerziehung

Kinder haben das Bedürfnis ihren Körper und ihre Gefühle zu entdecken. Sie möchten spüren, dass ihre Gefühle wirklich respektiert werden.

Deshalb greifen wir in der Kita Mäuseburg bei Interesse der Kinder das Thema Sexualerziehung auf.

Wir antworten auf die Fragen der Kinder.

Im Umgang mit diesem Thema möchten wir jedoch, dass die Kinder sich an die besprochenen Regeln halten und sie beachten.

# 1. Doktorspiele

Sind im Kindergartenalter absolut normal. Mädchen und Jungs müssen die Möglichkeit haben sich gegenseitig zu erkunden. Hierbei ist Anschauen erlaubt, ABER nur dann wenn alle beteiligten Kinder damit einverstanden sind.

#### 2. Absolutes Verbot

Das Hineinstecken von Fingern und jeglichen Gegenstände in alle Körperöffnungen sind strengstens verboten!!!!

Das Thema kann in verschiedenen Bereichen und Situationen aufgegriffen werden.

# 3. Angebote

In unserem Tagesablauf haben wir feste Angebote, insbesondere für die älteren Kinder, installiert.

Dabei haben wir darauf geachtet, dass es nicht zu viele sind, damit noch genügend Raum für das Freispiel bleibt.

# 3.1 Freispiel

Selbstbestimmtes Spiel ist für die ganzheitliche Entwicklung des Kindes ganz entscheidend. Deshalb beginnt unser Tag in der Kita mit dem Freispiel.

In dieser Zeitspanne im Tagesablauf wählen die Kinder in möglichst freier Selbstbestimmung ihre Tätigkeit aus und gehen spontan Spielbedürfnisse nach.

Sie suchen sich ihr Spielmaterial und ihre Spielpartner alleine aus, setzen sich selbst Ziele und Spielaufgaben, bestimmen von sich aus Verlauf und Dauer eines Spieles.

# Spielen ist Lernen

Spielen und Lernen gehören zusammen. Spielen ist ein Grundbedürfnis und zugleich eine lustvolle Betätigung für ein Kind, gerade im Vorschulalter (2-6 Jahre).

Im Spiel lernt ein Kind viele Dinge:

- → Kontakte knüpfen, Freund finden
- →sich an Regeln halten
- →sich ausdrücken, Begriffe bilden
- →mit Frustration umgehen
- → Dinge ordnen
- →auf sich stolz sein
- →denken (kognitive Fähigkeiten entwickeln)
- →ein Bild von sich selbst aufbauen
- → Konflikte lösen, Rücksicht nehmen
- → Seine Sinne gebrauchen
- →körperliche Geschicklichkeit schulen
- → Beobachten, sich konzentrieren
- → Emotionen mitteilen und ausdrücken
- →warten und zurückstecken
- → sich durchsetzen
- → Phantasie ausleben
- →und noch ganz viel mehr

Kinder sollen mehr spielen, als viele Kinder es heutzutage tun.

Wenn man genügend spielt, solange man klein ist, dann trägt man Schätze mit sich herum, aus denen man später sein Leben lang schöpfen kann.

#### Zitat:

"Wenn Sie Jhr Kind heute sauber aus der Kita abholen,

dann hat es nicht gespielt und nichts gelernt!"

Maria Montessori

## 3.2. Vorbereitung auf die Schule

In unserer Einrichtung beginnt die Vorbereitung auf die Schule mit dem 1. Kindergartentag. Das Kind entfernt sich von seinen vertrauten Beziehungspersonen und schenkt neuen Bezugspersonen (Erzieherinnen) sein Vertrauen.

Es lernt erste Schritte zur Selbständigkeit z.B. mit wem und was spiele ich... wie viel esse ich, damit ich satt bin.... Ich muss meine Brotdose wieder in den Rucksack legen und diesen an den Taschenwagen hängen.... Ich muss meine Flasche wegstellen usw.

Das Kind muss erst grundsätzliche Fähigkeiten erlernen, wie z. B. halte ich eine Schere richtig, um damit zu schneiden.... wie halte ich einen Stift...wie finde ich mich in einer Gruppe zurecht... sich wohl zu fühlen und auch seine Meinung zu sagen.... auf andere Kinder einzugehen und eine gemeinsame Lösung zu finden. Das sind die

ersten Schritte zur Selbständigkeit, diese Grundkenntnisse müssen gefestigt sein, erst dann können wir darauf aufbauen.

Um eine hohe Selbständigkeit zu erreichen, werden den Kindern verschiedene Materialien zur Verfügung gestellt, die sie zum Ausprobieren einladen. Ihr Kind entscheidet so viel wie möglich selbst. Viele kreative Angebote tragen dazu bei. Das sind insgesamt viele einzelne Schritte, die das Kind lernen muss, z.B. auch das Begreifen und Verstehen von Situationen oder das praktische Umsetzen seiner eigenen Ideen. All dies sind wichtige Lernprozesse für die Schule.

Ihr Kind wird zu einem autonomen Menschen heranwachsen, der lernt seine Bedürfnisse zu befriedigen, aber trotzdem auch Rücksicht auf andere nimmt. Das Kind lernt praktisch jeden Tag in seiner Kindergartenzeit etwas Neues dazu. Auch Misserfolge gehören zum Leben. Deshalb zeigen wir Ihren Kindern individuelle Wege auf, die ihnen helfen mit negativen Erlebnissen, Frustrationen oder Aggressionen umzugehen. Wir zeigen den Kindern verschiedene Möglichkeiten. Das Kind entscheidet sich dann für seine eigene Lösung.

Im letzten Kindergartenjahr kommt dann die spezielle Vorschularbeit hinzu, in der mit den Kindern in Kleingruppen die schon erlernten Fähig- und Fertigkeiten intensiviert werden. Sie baut auf das vorher Erlernte auf.

# 3.3 Schlaue Mäuse Treff

Dieser findet einmal in der Woche statt. Pünktlich um 09.00 Uhr klingelt am Dienstagmorgen der Wecker. Nun wissen alle "Vorschul"-Kinder, dass es losgeht. Sie nehmen ihren Rucksack und stellen sich immer zwei und zwei auf.

Sie werden dann von der Handpuppe Lisa oder Rudi und einer Erzieherin abgeholt und gehen gemeinsam in den Schlaue-Mäuse-Raum.

Nun geht es los.

Zuerst wird immer was in dem Buch Flex &Flora gearbeitet. Dies steht jedem Kind zur Verfügung, was es in seinem eigenen Kasten mit eigenem Mäppchen aufbewahrt. Nach 45 Minuten klingelt der Wecker und es ist erst einmal Frühstückspause. Danach gehen wir noch 15 Minuten in die Springpause.

Gut gestärkt und ausgetobt geht es entweder mit einer Geschichte oder einem Experiment weiter.

Um 11.45 Uhr ist unser Vormittag dann beendet und wir gehen gemeinsam zum Mittagessen.

# 3.4 Experimente

Unsere Einrichtung nimmt schon seit Jahren an der Initiative "Haus der kleinen Forscher" teil. In Workshops mit unterschiedlichen Themen z.B. Wasser, Elektrizität, Sprudelgase, Luft, Licht, Farben u.a. bekommen die Erzieherinnen vielfältige Anregungen, um das gewonnene Wissen in die Einrichtung zu tragen.

Naturwissenschaftliche Experiment:

Kinder sind von Natur aus neugierig und erforschen tagtäglich ihr Umfeld in einem viel größeren Rahmen als wir es vielleicht vermuten würden.

Deshalb ist es wichtig Phänomene der Natur (z.B. Wasser, Luft, Steine...), in einfache Experimente zu verpacken. Hierbei steht das spielerische, durch Freude geprägte Ausprobieren im Vordergrund.

Die Themen kommen in der Regel aus dem Alltag der Kinder und werden von uns Erzieherinnen vorbereitet. Im Kita-Alltag gibt es vielfältige Anlässe für das Forschen, wie z.B. wieso gefriert das Wasser? Warum ist Wasser nass? Woraus besteht Feuer? Das Ergebnis ist dabei nicht immer "richtig" oder "falsch" es geht vielmehr um die eigenen Beobachtungen der Kinder. Oft gibt die Natur überraschende Antworten die Fragen erwecken.

Begeisterung und Lernfreude entstehen durch Erfolgserlebnisse und Erkenntnisse, die zum weiteren Forschen motivieren.

Darüber hinaus haben viele Kinder auch immer wieder spannende Fragen zu den Naturphänomen oder Erscheinungen im Alltag. Wir können uns dann gemeinsam mit den Kindern auf den Weg machen, mögliche Antworten zu finden.

Durch das Experimentieren wird die Grundlage für physikalische und chemische Themen bereits im frühen Alter erschaffen. Die Kinder werden ermutigt sich mit Fragen der Nachhaltigkeit auseinanderzusetzen.

Auch das gemeinsame Erleben fördert nicht nur die Neugierde und Begeisterung vieler Phänomene des Alltags, sondern eine Reihe welche die Kinder für ihren späteren Lebensweg benötigen. Dazu zählen ihre Sprachkompetenz, ihre Feinmotorik, sowie die Stärkung ihres Selbstbewusstseins.

#### Zitat:

Das schönste, was wir entdecken können, ist das Geheimnisvolle.

### Albert Einstein

# 3.5 Trauriges Quadrat

Die Geschichte vom "Traurigen Quadrat"

Die Anfertigung der Faltgeschichte findet jeweils in Kleingruppen mit maximal 4-6 Kindern statt. Hierbei stehen einfache Faltübungen nicht beziehungslos nebeneinander, sondern bekommen einem motivierenden Zusammenhang.

Neben dem spielerischen Kennenlernen der geometrischen Formen (Quadrat, Rechteck, Kreis und Dreieck) fördert das Falten die Hand-Augen-Koordination, die Feinmotorik und Kreativität. Die Kinder erlernen im kognitiven Bereich Faltanweisungen zu verstehen, sie zu merken und auch umzusetzen. Genauigkeit und das Einhalten der aufeinanderfolgenden Arbeitsschritte fördert das Arbeitsverhalten. Außerdem wird, durch das Arbeiten in der Gruppe, Rücksichtnahme und Hilfsbereitschaft sowie - durch Lob und Anerkennung - auch das Selbstbewusstsein gestärkt.

## 3.6 Mal- und Machbuch "Das bin ich"

Die Anfertigung dieses Mal- und Machbuches findet auch in Kleingruppen mit maximal 4-6 Kindern statt.

Es gibt den Kindern die Möglichkeit sich mit sich selbst und ihrer Umwelt auseinander zu setzen, über sie zu erzählen und dieses auch bildnerisch dar zustellen. Es werden verschiedene Themen angesprochen, z.B. Familie, Freunde, Träume, Lieblingstiere, Jahreszeiten, Urlaub usw.

Auch hier werden die Feinmotorik und die Kreativität, Rücksichtnahme, Selbstbewusstsein, Einhalten von Arbeitsschritten und Regeln geschult.

## 3.7 Wald- und Wiesentage

Der Kontakt mit der Natur spricht alle Sinne und die Gefühlswelt der Kinder an. Erst wenn eine positive Beziehung zur natürlichen, lebendigen Umwelt hergestellt ist, kann das Kind auch Maßnahmen zum Umweltschutz verstehen und umsetzen.

Wir gestalten das Spiel und den Aufenthalt außerhalb der Einrichtung so, dass wir die Neugier und das Interesse der Kinder für die Natur und für die Umwelt wecken.

So findet einmal im Jahr ein dreitätiger Wald- und Wiesenaufenthalt statt, an dem alle Kinder teilnehmen.

Die "Großen" gehen jedoch nahezu jeden Montag in den Wald; natürlich müssen wir immer das Wetter und auch die personelle Lage im Auge behalten.

# 3.8 Morgenkreis

Im Morgenkreis treffen sich alle Kinder und Erziehrinnen in der jeweiligen Gruppe.

Zusammen wird gesungen, gespielt, erzählt, aber auch über wichtige Themen gesprochen und über so manches demokratisch abgestimmt. Aber auch hier ist Raum für Beschwerden vorhanden.

# Wichtigste Regeln:

- → Wir hören uns gegenseitig zu!
- → Wir lassen den Anderen aussprechen!
- → Wir warten bis wir an der Reihe sind!

Kinder fühlen sich im Morgenkreis ernst genommen, da sie mitbestimmen dürfen. Sie spüren Solidarität und Sozialverhalten untereinander.

Da die Kinder ihre eigenen Ideen und Vorstellungen mit einbringen dürfen, ja sogar ein Stückweit "müssen", erfahren und spüren sie ihre Wichtigkeit.

Im Morgenkreis ergeben sich umfangreiche Quellen des Lernens, z.B.:

- → Schulung der Sinneswahrnehmung
- → Anregung der Phantasie bzw. der Kreativität
- → Kognitive Förderung
- → Sprachliche Förderung
- → Entwicklung von Toleranz
- → Entwicklung von Sozialverhalten
- → Stärkung des Selbstbewusstseins

Wir sehen den Morgenkreis als eine wichtige und kostbare Zeit für uns aber vor allem für Ihre Kinder.

# 3.9 Geburtstagsfeier

- Jedes Kind darf seinen Geburtstag bei uns in der Einrichtung feiern.
- An diesem Tag ist es der Mittelpunkt der Gruppe.
- Es darf bestimmen ob und was es von zu Hause mitbringt.

Auf dem Geburtstagstuhl Platz genommen, darf es bestimmen, wer neben ihm sitzen darf. Nun wird gesungen, es werden Geburtstagsraketen gezündet und gemütlich zusammen gegessen.

Im Anschluss darf das Kind entscheiden, ob es einen Morgenkreis machen möchte oder lieber in den Toberaum bzw. nach draußen möchte.

Im Morgenkreis darf es auswählen, welche Spiele gespielt werden, wer der Anführer ist, usw.

Damit jedes Kind und auch die Eltern Bescheid wissen, wann und wer Geburtstag feiert, und ob und was es zu essen gibt, machen wir einen Aushang an die Tür.

#### 4. U4-Bereich

# 4.1 Eingewöhnung

Bedeutet sehr oft der Übergang von der betreuenden Familie in eine Institution.

Wir gewöhnen Ihr Kind nach dem Münchener-Modell ein.

Dieses Modell ist viel besser auf das Kind zugeschnitten, da ihm viel mehr Entscheidungsfreiheit bleibt und zwar in folgenden Punkten:

- → Raum
- **→** Erzieherin
- → Andere Kinder

Alle Beteiligten werden von Anfang an aktiv in den Eingewöhnungsprozess mit einbezogen.

Für Ihr Kind bedeutet dies, dass es erst einmal in aller Ruhe in der Einrichtung ankommen kann. Es kann seine zukünftige Bezugserzieherin frei wählen.

Bestimmt überlegen Sie jetzt, ob Ihr 2-jähriges Kind das schon kann. Ja, es kann es. Auch Ihr Kind kann schon ganz klar empfinden, ob es eine Person mag oder nicht, ob es bereit ist mit dieser Person eine Beziehung einzugehen.

Für uns bedeutet dieses Eingewöhnungsmodell, dass wir in aller Ruhe die Kinder beobachten können Wir können uns so ein gutes Bild machen und lassen uns dabei ganz vom Kind leiten.

Jede Eingewöhnung unterteilt sich in 3 Phasen.

## 1. Kennenlernphase:

In dieser Zeit ist immer eine Bindungsperson (Mutter/Vater) mit dem Kind in der Gruppe, damit das Kind bei Bedarf versorgt bzw. getröstet wird. Der Aufenthalt dauert für gewöhnlich eine Stunde. Danach geht das Kind gemeinsam mit den Eltern nach Hause. Diese Phase dauert in der Regel zwischen 3 und 6 Tagen.

# 2. Sicherheitsphase

In dieser Phase übernimmt die Erzieherin immer mehr die Versorgung. Hier kann man auch schon erste Trennungsversuche vornehmen, sofern es das Kind zulässt.

Die ersten Trennungen dauern nie länger als eine ½ Stunde. In dieser Zeit verlässt das Elternteil die Gruppe und hält sich in der Einrichtung auf.

Lässt sich das Kind gut darauf ein, werden die Trennungsabstände länger.

# 3. Vertrauensphase

Jetzt lässt sich das Kind von der Erzieherin versorgen und auch trösten. Es nimmt nun auch erste Kontakte mit anderen Kindern auf.

## In dieser Zeit ist es sehr wichtig,

- dass die Eltern sich an die vorgegebene Zeit halten, denn nur so kann das Kind die Erfahrung machen, dass es sich auf den Erwachsenen verlassen kann und dass die Bindungsperson immer wieder kommt und es abholt,
- dass die Absprachen eingehalten werden,
- dass während der Eingewöhnungszeit das Kind ausreichend Zeit bekommt. So kann es durchaus sein, dass eine Eingewöhnung 4 Wochen, wenn nicht sogar länger andauert. Das Kind braucht die Zeit und sollte zu nichts gedrängt werden.

# 4.2 Aufnahmegespräch

Bevor es los geht, erhalten alle Eltern von der Einrichtung Post. Den Fragebogen bringen die Eltern ausgefüllt zu unserem Gespräch mit. Dieser Bogen ist für uns sehr wichtig, da wir uns so auf das Kind, in manchen Situationen, besser einstellen können.

Bei diesem Termin wird auch besprochen, wie die Eingewöhnung abläuft. Die Uhrzeiten werden festgelegt. Es bleibt Ihnen aber noch viel Raum unsere Arbeit zu hinterfragen.

# 4.3 Ich-Buch

Es wäre schön, wenn die Eltern ein kleines Ich-Buch für ihr Kind anfertigen würden. In das Buch kommen Fotos vom Kind, von der Familie, von Freunden, von Haustieren u.a. hinein. Hier dürfen die Eltern ganz kreativ sein.

## Wofür ist dieses Büchlein gedacht?

Die Kinder sind manches Mal traurig und möchten zur Mama oder dem Papa. Leider ist dies nicht immer möglich und so kann dieses Buch, durch das Anschauen der Bilder, Trost geben. Gerne nehmen die Kinder ihr Buch auch selbst aus dem Korb, schauen es sich an, zeigen es in der Gruppe und erzählen darüber.

# 4.4 Pädagogische Arbeit

Wir sehen uns in erster Linie als Beziehungspartner und als Entwicklungsbegleiter.

Als wichtigste Aufgabe bei der Beziehungsgetaltung sind uns nachfolgende Komponenten wichtig:

- Feinfühligkeit
- Aufmerksamkeit
- Sicherheit
- Assistenz
- Ressourcenorientierung
- Verständigung
- Explorationsunterstützung

Als Entwicklungsbegleiter ist es uns sehr wichtig, das Kind in seiner Entwicklung dort abzuholen, wo es gerade steht, es zu ermuntern Neues zu tun, seine Stärken zu stärken und eventuelle Schwächen aufzufangen.

### 4.5 Tagesablauf

Unseren "Kleinen" bleibt noch viel Freiraum in ihrem täglichen Tun. Sie können tagsüber spielen und ihrem Bewegungsdrang nachkommen.

Natürlich finden auch kleine Angebote, wie Basteln, Malen Turnen usw., statt.

Es findet täglich ein kurzer Morgenkreis statt. Hier singen wir und spielen Kreisspiele. Wir besprechen Themen altersentsprechend, wie z.B. St. Martin, Nikolaus.

Als fester Bestandteil hat sich mittwochs die 20 minütige Musik-Kita bewährt.

Aber ansonsten ist es ein fröhliches, ausgelassenes Spiel. Natürlich gibt es auch hier immer mal wieder kleinere Auseinandersetzungen, bei denen wir dann liebevoll eingreifen und schon erste Denkanstöße geben, wie man das "Problem" angehen könnte.

Wir nutzen täglich-bei jeder Gelegenheit- das Außengelände. Sollte es mal zu sehr regnen, dann geht es einfach in den Toberaum oder in den Flur.

#### 4.6 Wechsel in die Pusteblumengruppe

Im Alter von 4 Jahren wechseln die Kinder von der "Löwenzahngruppe" in die "Pusteblumengruppe".

#### 5. Organisatorisches

#### 5.1 Mittagessen

Für alle Ganztageskinder und Kinder mit verlängerten Öffnungszeiten gibt es jeden Mittag eine warme Mahlzeit. Dies wird jeden Tag im Cook & Chill- Verfahren erwärmt.

Lieferant ist die Firma apetito.

Zurzeit essen alle Kinder um 11.45 Uhr. Gegessen wird im Gruppenraum.

Das Essen beginnt immer mit einem gemeinsam Tischspruch, den die Kinder bestimmen dürfen. Nach der Hauptspeise gibt es immer noch einen Nachtisch.

Danach heißt es Mund und Hände waschen.

# 5.2 Ruhezeiten

Nach dem Essen werden die jüngeren Kinder bettfertig gemacht.

Zum Schlafen gehen wir in unser benachbartes Bürgerhaus. Dort hat jedes Kind einen festen Schlafplatz.

Ob Kuscheltier, Kuscheltuch oder Schnuller es darf alles mit. Sollte das Kind gewohnt sein, z.B.

den Mittagsschlaf in einem Kinderwagen abzuhalten nur auf dem Arm einzuschlafen

zum Einschlafen die Hand eines Erwachsenen zu halten,

ist dies möglich. Wir bleiben bei den Kindern bis alle fest eingeschlafen sind.

Ab dann befinden wir uns im Nebenraum und erledigen dort unsere Vor- und Nachbereitungszeit. Die Kinder werden mit einem Baby-Phone überwacht.

Jedes Kind hat das Recht auf einen Mittagsschlaf und auch so lange, wie es ihn benötigt. Wir wecken nur sehr ungern Kinder!!!

Die größeren Kinder ruhen sich in der Löwenzahngruppe aus. Jedes Kind hat eine Matratze, ein Kissen und eine Decke. Es darf sich den Platz frei wählen. Natürlich bei Bedarf auch mit Schnuller und Kuscheltier.

Beim Ausruhen wird entweder beruhigende Musik oder eine Geschichte gehört. Gerne dürfen die Kinder auch eine CD von zu Hause mitbringen. Diese Zeit dauert ca. 30 min.

Warum ist uns die Ruhezeit auch bei den älteren Kindern so wichtig?

Im Laufe des Vormittags müssen die Kinder viele Reize aufnehmen, sich konzentrieren, viel sitzen und stehen. All das möchte der menschliche Körper verarbeiten. Das kann ein Kind am besten, wenn es eine kurze Ruhezeit in seinem täglichen Ablauf bekommt. So kann es sich erholen und seinen Gedanken freien Lauf lassen.

Die Ruhezeit wirkt sich sehr positiv auf die Konzentrationsfähigkeit und das gesamte Gedächtnis aus. Sie hilft dem Kind das am Vormittag Erlernte zu speichern, um es später besser wieder abrufen zu können. Auch für den Körper des Kindes ist es von großer Bedeutung sich zwischendurch auch einmal ausruhen zu dürfen, sich lang zu machen und sich vom vielen Laufen, Stehen und Sitzen zu erholen.

Der Alltag eines Kindes beginnt schon sehr früh am Tage und ist oft auch bis zum Abend getaktet -und zwar auch ganz oft nach dem Takt der Eltern!

Gönnen Sie Ihrem Kind eine kurze Erholungspause!!!

#### ZITAT:

"ZUWEILEN MACHT ES JA NICHTS AUS, WENN MAN SEINE ARBEIT AUF SPÄTER VERSCHIEBT." DER KLEINE PRINZ

#### 5.3 Entwicklungs- bzw. Elterngespräche

Einmal im Jahr laden wir Sie zu einem Entwicklungsgespräch ein. Dies erfolgt möglichst zeitnah zum Geburtstag des Kindes.

In diesem Gespräch möchten wir Sie wissen lassen wie es Ihrem Kind bei uns in der Einrichtung gefällt, mit was es sich gerne beschäftigt, seine Interessen oder welche Freunde es hat u.a.

Im Fokus stehen bei uns immer die Stärken der Kinder, die wir verstärken und erweitern wollen.

Manchmal müssen wir aber auch Entwicklungsverzögerungen ansprechen. Dies fällt auch uns nicht leicht, aber im Vordergrund steht bei uns immer das Wohl des Kindes. Es ist uns wichtig, diesem Gespräch möglichst die besten Lösungen für das Kind zu finden und mit den Eltern gemeinsam daran zu arbeiten.

Bevor die Kinder in die Schule kommen, führen wir nochmal ein Abschlussgespräch durch.

Natürlich kann es auch vorkommen, dass wir ein dringendes Gespräch anmelden, welches wir dann auch zeitnah durchführen werden. Dieses Gespräch können aber auch die Eltern können jederzeit einfordern.

All diese Gespräche basieren auf vorangegangene Beobachtungen, die wir in regelmäßigen Abständen durchführen. Hierfür stehen uns verschiedene Beobachtungsbögen zur Verfügung. Mit diesen Bögen können wir übersichtlich die Entwicklungsschritte festhalten.

Diese Ergebnisse sind u.a. ein Ausgangspunkt für unsere pädagogische Arbeit.

Die Eltern haben bei uns die Möglichkeit frei zu entscheiden, ob sie ein Entwicklungsgespräch mit uns führen möchten. Ein "Nein" akzeptieren wir auch.

#### 5.4 Feste

Im Laufe eines Kita-Jahres finden sehr viele Feste in unserer Kita statt. Überwiegend sind dies traditionelle Fest, wie Muttertag, Ostern, Fasnacht, Nikolaus, St. Martin und Weihnachten.

In der Pusteblumengruppe werden diese Feste thematisiert und auch über den Hintergrund gesprochen. Dazu lernen alle Kinder Lieder, Gedichte usw.

Einige Feste feiern wir nur mit den Kindern, an anderen Festen dürfen auch die Eltern und die ganze Öffentlichkeit teilnehmen.

Die Kinder werden immer aktiv in die Feste mit eingebunden, auf diese Weise erleben sie Partizipation und nebenbei werden viele Kompetenzen geschult.

Es ist immer wieder schön, wenn wir bei der Durchführung der Feste auf die Hilfe der Eltern zurückgreifen können. Denn nur gemeinsam können wir vieles erreichen!!!

# 5.5 Spielzeugtag

Alle 14 Tage dürfen die Kinder der Pusteblumengruppe ein persönliches Spielzeug von zu Hause mitbringen und es an diesem Tag auch mit in die Gruppe nehmen.

Kuscheltiere dürfen die Kinder jedoch täglich in die Kindertagesstätte begleiten.

Für die Kinder der Löwenzahngruppe gilt diese Regel allerdings nicht, denn oft fällt es ihnen leichter wenn sie jeden Tag etwas mitbringen dürfen.

Bitte beachten Sie, dass wir kein elektronisches Spielzeug gestatten!!!!

Wir übernehmen keine Haftung für den Verlust oder die Beschädigung des mitgebrachten Spielzeugs.

# 5.6 Wenn das Kind krank ist

Infektionen breiten sich in der Kindertagesstätte sehr oft explosionsartig aus, insbesondere Brechdurchfall, Windpocken, grippale Infekte und verschiedenes mehr.

Wenn sich jedoch alle an die Regeln des Infektionsschutzgesetzes halten, stoppt dies die Ausbreitung sehr schnell.

Bei Brechdurchfall darf das Kind erst wieder die Einrichtung nach 48 Stunden, nach dem letzten Durchfall bzw. dem letzten Erbrechen besuchen.

Bei Fieber muss das Kind 24 Stunden, ohne Medikamente, fieberfrei sein um die Kita besuchen zu können.

In manchen Fällen verlangen wir auch ein Attest vom Arzt. Dieser Aufforderung muss dann nachgekommen werden.

Bei anderen Erkrankungen sollten die Eltern immer Rücksprache mit der Leitung halten!!!

Wir appellieren an die Eltern mit den Krankheiten ihres Kindes bzw. der Familie sensibel umzugehen!!

Im Rahmen unserer Sorgfaltspflicht den Kindern gegenüber, lassen wir kranke Kinder abholen, bitten auch in manchen Fällen das Kind für ein paar Tage zu Hause zu lassen. Bitte bedenken Sie, dass Kinder eine Erkrankung oft schlimmer empfinden als die Erwachsenen. Kinder die noch Antibiotika oder andere Medikamente nehmen, gehören nicht in die Einrichtung!!!

Sollte sich das Kind einmal verletzen und einen Arzt benötigen, benachrichtigen wir immer sofort die Eltern. Sollten wir diese jedoch nicht erreichen, rufen wir den nächstgelegenen Arzt an. Kann der Arzt nicht kommen, lassen wir das Kind in einem Taxi, in Bekleidung einer Erzieherin, zum Arzt bringen.

Bei schweren Verletzungen benachrichtigen wir den Krankenwagen.

# 5.7 Medikamente

Medikamente gehören grundsätzlich nicht in eine Einrichtung!! Wir machen ungern eine Ausnahme!!! Kinder, die ein Notfallmedikament benötigen, können natürlich die Kindertagesstätte besuchen, jedoch mit folgenden Auflagen:

- 1. Das Medikament muss dauerhaft in der Kindertagesstätte aufbewahrt werden.
- 2. Wir benötigen immer eine schriftlich Anordnung (bei jedem Medikament) vom behandelten Arzt. Es muss genau vermerkt sein, um welches Medikament es sich handelt, wann und wie oft es eingenommen werden muss bzw. in welcher Dosierung.
- 3. Es wird auch eine schriftliche Erlaubnis von den Erziehungsberechtigten notwendig. Diese muss von beiden unterschrieben werden.
- 4. Wir benötigen immer den Beipackzettel.
- 5. Bei manchen Notfallmedikamenten gibt es eine genaue Anweisung, wie das Medikament verabreicht werden muss. Diese Anweisung/Anleitung muss immer vom behandelten Arzt angeordnet werden.

Was prinzipiell nicht in die Einrichtung gehört sind Hustensaft, Globuli, Nasenspray u.a. Diese Mittel werden wir grundsätzlich nicht verabreichen, auch nicht auf Anweisung eines Arztes!!

# 6. Eltern, Träger, Institutionen

Unser Ziel ist es eine gute Zusammenarbeit zwischen Eltern und Erzieherinnen zu gestalten, denn die Eltern sind in erster Linie die Experten ihres Kindes. Die Eltern kennen die Wünsche und Bedürfnisse ihrer Kinder und sind somit immer Ansprechpartner, wenn es um ihr Kind geht.

Im Laufe der Kita-Zeit sind wir aufeinander angewiesen in vielen Bereichen zusammenzuarbeiten. Hierbei sollte immer das Wohl des Kindes im Mittelpunkt stehen!!

#### 6.1 Elternausschuss

Am Anfang eines neuen Kita-Jahres wird ein neuer Elternausschuss gewählt.

Dieser muss aus mindestens 3 Personen bestehen.

Er ist die Vertretung aller Eltern und nimmt eine Vermittlungsposition zwischen Eltern, Kita-Leitung und Träger.

Der Elternausschuss hat eine beratende Funktion aber keine Entscheidungsbefugnis.

In regelmäßigen Abständen trifft sich der Ausschuss mit der Leitung und der stellv. Leitung.

Hier werden pädagogische Punkte, organisatorische Dinge, aber auch Themen, die die Eltern betreffen, angesprochen.

Wir sind offen für Tipps, Vorschläge und Anregungen, aber auch für Kritik.

# 6.2 Elternbriefkasten

Nutzen Sie Ihn für Ihre Wünsche, Vorschläge, Lob, aber auch für Kritik, wenn Sie nicht direkt zum Elternausschuss bzw. zur Leitung, den Träger oder das Personal ansprechen möchten.

Wir werden auch einen Briefkasten für die Erzieherinnen aufhängen. Auch hier haben Sie die Möglichkeit Lob, Wünsche, Anregungen oder auch Kritik direkt an uns zu richten.

# 6.3 Förderverein

Im Jahr 2015 wurde der Förderverein gegründet.

Zweck des Vereins ist die ideelle und materielle Förderung der Kita Mäuseburg.

Er engagiert sich in der Gemeinde und repräsentiert die Kita, z.B. beim Köhler- und Kerwefest.

Er übernimmt die Organisation von einigen Festen, z.B. Martinsfest usw.

Die Erlöse kommen immer direkt der Kita zu Gute. Gerne werden Spenden entgegengenommen.

# 6.4 Träger

Der Träger hat die Gesamtverantwortung für seine Kindertagesstätte.

Er ist für den Erhalt der Kindertagesstätte, den Betrieb inklusiv Betriebskosten, der Ausstattung der Räume, das Personal und die Einhaltung aller gesetzlichen Vorschriften zuständig. Er stellt das Personal ein und fungiert somit als Arbeitgeber.

Einige der Bereiche kann/darf der Träger an die Verwaltung und die Kita- Leitung delegieren.

#### 6.5 Schule

Wir arbeiten mit der Münchhofschule Grundschule Hochspeyer zusammen.

Wir bereiten die Kinder mit dem Vorschulprogramm Flex und Flora auf die Schule vor.

Es findet mindestens 2-mal im Jahr ein Austausch zwischen der Schule und der Kindertagesstätte statt. Im November wird immer ein Elternabend für die Eltern der kommenden Schulanfänger, veranstaltet.

Im Vorfeld besuchen die Kinder immer wieder die Grundschule.

So finden u.a. eine Schulhaus-Rally und ein Waldspieletag statt.

# 6.6 Kinderärzte, Logopäden, Ergotherapeuten und Jugendamt

Mit diesen Institutionen arbeiten wir auch immer mal wieder zusammen.

So fertigen wir Bericht an, führen zusammen Gespräche. Wir richten dabei unser Augenmerk immer auf das Kind und wie wir es gemeinsam noch mehr unterstützen können.

#### **Schlusswort**

Es ist erst einmal vollbracht, aber eine Konzeption ist nie ein fertiges Endprodukt, sie ist fließend und muss ständig angepasst werden. So stehen bereits die nächsten Punkte an, die wir im Team zusammen erarbeiten werden.

Wenn es Neuerungen gibt, werden wir diese immer bekannt geben.

Fischbach, im Oktober 2020